

# Medium-Terzett

Ob mit oder ohne Phono-Verstärker, ob als manuelles oder vollautomatisches Modell – in unserem gut aufgelegten Plattenspieler-Terzett hat jeder Dreher eine individuelle Stimme.

*Matthias Böde*





# Ein Purist mit Plus



Rega ist das Synonym für den puristischen Brettspieler. Doch dieser Planar bietet ein dickes Plus.

**Seit seinen Anfängen ist Rega der Low-Mass-Philosophie treu und verfeinert diese stetig weiter**

**E**s ist wohl kaum zu hoch gegriffen, wenn man behauptet, dass Rega-Gründer Roy Gandy den audiophilen Plattenspieler erfunden hat. Sie meinen, die Ehre gebührt eher Thorens? Zugegeben, die Schweizer waren historisch früher dran, doch die Schlichtheit und konstruktive Askese, die sich mit dieser Idee verband, hat keiner so konsequent umgesetzt wie der Engländer, dessen formal extrem reduzierte sowie technisch vermeintlich einfache „Brettspieler“ zum Sinnbild einer ganzen Untergattung der Plattenspieler wurden.

Das Konzept der steifen, leichtgewichtigen Dreher, das Rega seit seinen Anfängen zu Beginn der Siebziger stetig optimiert, zielt genau darauf ab. Masse, behauptet Gandy, speichert Energie, die er dagegen möglichst schnell ableiten will. Sonst drohen Verluste in der Dynamik, würden Feininformationen im Musiksignal verschmiert. Und auch, wenn der Planar 1 das kleinste Modell der Briten ist, folgt er ebenfalls deren Low-Mass-Philosophie.



Der winzige Subteller hat schmale Riefen, auf denen die Plattenaufgabe ableitungstechnisch günstig ruht; Metall-Pulley und Kurzriemen.

Ein anderer Ansatz von Rega war die Demokratisierung guten Schallplattenklangs, was über günstige Preise realisiert wurde. So kostet der in zwei Farben – es gibt ihn auch in Lackschwarz – lieferbare Einstiegsdreher samt dem MM-Abtaster Carbon nicht mal 380 Euro. Und für schlappe 70 Euro mehr bringt der Planar 1 den Phono-Vorverstärker gleich mit, was sich in einem dicken Knubbel als Anschlussfeld sowie dem Namenszusatz „Plus“ manifestiert.

Ansonsten findet man am Planar 1 Plus vieles, was die Rega-Dreher berühmt gemacht hat: den kleinen Subteller, dem hier ein Pulley aus Aluminium spendiert wurde, den auf den weit verbreiteten sowie bestens beleumundeten Brüdern basierenden Tonarm RB110 mit spielfreier, extrem leichtgängiger Lagerung, den laufruhigen 24-Volt-Synchronmotor – und den fehlenden Komfort. Links vorne unter dem Chassis befindet sich ein Kippschalter, der das Laufwerk in Gang setzt. Eine Geschwindigkeitsumschaltung gibt's traditionell nicht. Wer das Tempo wechseln möchte, hebt dazu den Kunststoffteller ab und legt den Riemen per Hand auf die jeweils andere Motorscheibe um. Simpler geht's nicht.

## Leichtbau fördert Rasanzenz

Der Aufbau des Planar 1 Plus gelingt innerhalb kurzer Zeit. Sein Abtaster – leicht als Audio-Technica-AT91-Derivat erkennbar – ist exakt vormontiert. Das Gegengewicht



Wird das skallose Gegengewicht an den Stopper geschoben, stimmt die Auflagekraft für den vormontierten MM-Abtaster Rega Carbon.





Seine niedrige Haube unterstützt die flache Erscheinung des „Brettspielers“ Planar 1 Plus.

muss bis zum Stopper geschoben werden. Dann soll die Auflagekraft stimmen. Bei unserem Testgerät drückten so 22 Millinewton auf die konische Abtastnadel. Passt, denn die Empfehlung reicht von 15 bis 25 mN, und der optimale Wert wird erfahrungsgemäß eher am oberen Ende erreicht. Eine Justage für die Antiskating bietet der Brite nicht. Diese ist intern fix eingestellt. Auch recht!

Im Hörtest, der logischerweise ausschließlich über den eigenen Phono-Pre erfolgte, weil der Planar 1 Plus ja keinen anderen Weg zulässt, entpuppte sich dieser auf Anhieb als genau der flotte Typ, den man aus diesem Hause erwartet. Seine Wiedergabe ist offen, finessiert sowie angenehm laut, sodass er kaum von einem CD-Player beim Umschalten „übertönt“ wird.

Wolfgang Bernreuthers „For Ole“ von der STEREO Hörtest-LPII stand ausladend, plastisch und gut differenziert vor den Zuhörern. Auch die bedächtige Rhythmik des elegischen Titels vermittelte der Rega, dessen Hersteller ja nicht müde wird, das präzise Timing seiner Dreher als Resultat der rabiaten Gewichtsreduktion zu feiern.

Nun weiß ich nicht, ob man angesichts eines 450-Euro-Drehers wirklich über hochaudiophile Aspekte ins Philosophieren kommen sollte, doch auch das Einstiegsmodell zeigt Rega-typische Ansätze, die nicht zuletzt in einer gewissen Rasanz bestehen. Die Wiedergabe ist entschlackt, beweglich und kantig, zumal der Bass, dem es keinesfalls an Substanz mangelt, dennoch eher knorrig als füllig, eher knackig als rund kommt und so die Verve nicht verschleppt.

Wie engagiert der flache Brite ans Werk geht, merkt man daran, wie sensibel er auf die Position seines soliden Steckernetzteils in der Dose reagiert. Nur wenn die Netzphase auf der korrekten Seite anliegt, entwickelt er seine volle Spielfreude und seinen Pfiff. Und diese sind vielleicht das größte Plus des englischen Puristen. ■

## Rega Planar 1 Plus

**Preis:** um 450€ (inkl. MM-Tonabnehmer und Phono-Vorverstärker)

**Maße:** 45 x 12 x 37 cm (BxHxT)

**Garantie:** 3 Jahre (bei Registrierung)

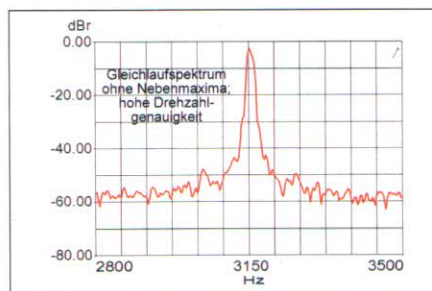
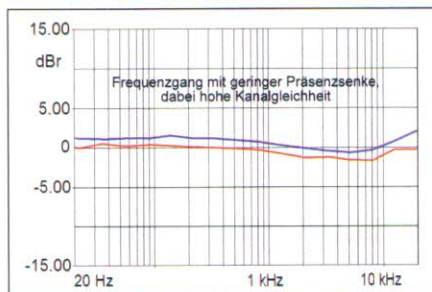
**Kontakt:** TAD Audiovertrieb

Tel.: +49 8052 9573273

www.tad-audiovertrieb.de

Ein puristischer Plattenspieler par excellence ohne jeglichen Komfort, dafür aber mit ordentlichem Tonabnehmer und offenbar perfekt angepasster Phono-Vorstufe, die jedoch auch mit anderen MM-Abtastern harmonieren sollte. Das Resultat ist eine entschlackte, lebendige und durchsichtige Wiedergabe, deren sensibles Timing die musikalische Aussage fördert. Für diesen Preis nicht zu schlagen.

### Messergebnisse



### Labor-Kommentar

Der ausgeglichene Frequenzgang weist nur eine schwach ausgeprägte Delle im Präsenzbereich auf, die geringfügiger als beim Ausgangsabtaster von Audio-Technica ausfällt. So tönt der Planar 1 Plus allenfalls um eine Nuance sonorer. Der Gleichlauf des leichten Tellers ist sehr gut, ebenso wie die Einhaltung der Geschwindigkeit. Dank der relativ hohen Verstärkung des Phono-Pre kommt der Rega angenehm „laut“ rüber.

### Ausstattung

Externes Netzteil, interner Phono-MM-Vorverstärker, Staubschutzhaube, deutsche Bedienungsanleitung



### SAME SAME BUT DIFFERENT

Offenbar handelt es sich beim Rega Carbon nicht um ein nur umgelabeltes Audio-Technica AT91. Sein Frequenzgang fällt deutlich linearer aus als dessen.

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	56%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

